

**Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.**

Dieselben gehören zum Königl. Hausfideicommiss, stehen unter Direction des Königl. Hausministeriums und sind für Fremde und Einheimische an bestimmten Tagen geöffnet.

**Königl. öffentliche Bibliothek. (Im japanischen Palais.)**

Oberbibliothekar D. Klemm, G., Erster Secretär: Bogel, C. G. | Canzlist: Nagel, C. G. G.  
Hofrath. | Zweiter — D. Bösigel, Frz. L. | Aufwärter: Schreck, C. F. A.  
Bibliothekar: Kosnitzer, Aug. | Assistent: D. Behrnauer, Wal- | — Göhler, C. F. A.  
ther F. Ad., präd. Secretär.

Die Bibliothek, unter Churfürst August begründet und seit 1788 im japanischen Palais aufgestellt, füllt gegenwärtig drei große Säle und 24 Zimmer des 1. u. 2. Stockwerkes und zählt ungefähr 300,000 Bde. gedruckte Bücher, 3000 Handschriften, darunter seltene Schätze auf Pergament, Baumwollen- und Seidenpapier, 182,000 Dissertationen und kleinere Schriften, 2000 Incunabeln u. 20,000 Landkarten. Am reichsten ist sie an Ausgaben der griechischen u. römischen Classiker, an Werken über französische, polnische, deutsche und besonders sächsische Geschichte, Literaturgeschichte, spanische und italienische, wissenschaftliche und schöne Literatur. S. Ebert, Geschichte u. Beschreib. der Königl. sächs. öffentl. Bibl. zu Dresden (Leipzig 1822)

**Grünes Gewölbe. (Im Königl. Schlosse.)**

Erster Director: v. Landsberg, A., Fchr., Major.  
Zweiter Director: Chalibäus, C. Theod.

u. Falkenstein, Besch. der Königl. öffentl. Bibl. zu Dresden (Dresden 1839).

Sie ist mit Ausnahme der drei Festwochen zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten in den Wochentagen von früh 9 bis Mittags 1 Uhr geöffnet und können Diejenigen, welche auf der Bibliothek arbeiten wollen, von dem Lesezimmer Gebrauch machen. Das Verleihen der Bücher und das Herumführen der Fremden, die eine Stunde vorher anzumelden sind, kann nur von 11—1 Uhr stattfinden. Doch werden Bücher (mit Ausnahme von Kupfer- u. Prachtwerken, Handschriften u. Wörterbüchern) nur gegen Empfangschein auf längstens 4 Wochen ausgeliehen u. müssen jedenfalls in der ersten Woche des Septembers wegen der Revision der Bibliothek wieder eingeliefert werden.

Aufseher: Hesse, Rob. Leopold.

— Herzog, Carl Traugott, präd. Inspector.

Das grüne Gewölbe, eine Sammlung von Kostbarkeiten und Seltenheiten, von einem grün ausgemalten Gemache genannt, in welchem Churfürst August mehre werthvolle u. kostbare Gegenstände aufbewahrte, wurde im 17. u. 18. Jahrhundert durch die kunstsinigen u. prachtliebenden Fürsten Sachsens bedeutend bereichert, so daß sie gegenwärtig mehr als 3 Millionen Thaler an Werth hat, und befindet sich, seit 1832 noch durch einen Theil der Kunstkammer vermehrt, im Erdgeschoße des großen Schloßhofes, wo sie in den Jahren 1721 bis 1724 aufgestellt wurde u. sieben Zimmer u. ein Cabinet füllt. Die Gemächer sind mit sächsischem Marmor u. Serpentinstein getäfelt u. zum Theil mit Wänden von Spiegelglas versehen. Der erste Saal enthält die Bronzesammlung; der zweite die Elfenbeinsammlung; der dritte Mosaiken, Muscheln, Korallen, Bernstein, Emaille u. s. w.; der vierte Gold- u. Silbergefäße in getriebener Arbeit, Rubinglas u. Filigran,

darunter Taufbecken der sächsischen Königsfamilie; der fünfte Gefäße von edlen Steinen und Bergkristallen, geschnittenen Steinen, eine aus 1100 Stück bestehende Gemmen- und Rameensammlung; der sechste allerlei Kleinodien, Perlen und Eisenbeinschnitzereien; der siebente Bildwerke in Holz, Marmor u. Wachs und die polnischen Krönungsinsignien; der achte die Dinglinger'schen Prachtarbeiten, den kostbaren Juwelenschatz des Regentenhauses, werthvolle Waffen und Orden, unter dem Juwelenschmuck besonders 4 Schnuren von 177 sächsischen und 5 Reihen von 236 orientalischen Perlen, eine Hutagriffe von Brillanten mit einem 160 Gran wiegenden u. 1742 für 400,000 Thaler erkaufenen Diamanten u. s. w. Vergl. Landsberg: „Das grüne Gewölbe“ (9. Aufl. Dresden 1843). Preis 11 Ngr.

Der Zutritt ist nur gegen Karten gestattet, die im Eingangszimmer für 2 Thlr. zu lösen u. höchstens für sechs Personen gültig sind.

**Naturhistorisches Museum. (Im Zwinger)**

Director: D. Reichenbach, H. G. L., Hofrath u. Professor der Naturgeschichte.

Conservator und Aufseher: Römer, Ludwig.  
Aufwärter: Wille, Gstv.

Dasselbe brannte am 6. Mai 1849 größtentheils ab. Durch einen Neubau, durch bedeutende Ankäufe und die Theilnahme von Naturforschern, Reisenden, Gönnern u. Freunden in allen Welttheilen ist dasselbe seitdem wieder zu solcher Bedeutung gelangt, daß es mit den ersten Museen der Art in Deutschland weiteifern kann und in einigen Abtheilungen sogar allen andern voransteht. Die neue Aufstellung hat den allgemeinsten Beifall gefunden und die Vermehrung aller Sammlungen wird unablässig betrieben. Die erste Abtheilung enthält die Stiftung der Königin Maria, die vorzugsweise botanische und durch die kostbarsten Prachtwerke ausgezeichnete Bibliothek der bei-

den Könige Friedrich August I. und II. und die von beiden selbst gesammelten Herbarien. Rechts befindet sich in zwei Zimmern die Sammlung der Amphibien, Fische, Krustenthiere, Strahlthiere, Korallen u. Polypen, links in einem Salon die reiche in Lebensbildern aufgestellte Sammlung der Colibri's, mehre Aquarien und die große allbekannte Thienemann'sche Eiersammlung. Zwei anstoßende Zimmer enthalten die entomologischen Sammlungen. Weiterhin folgt die Sammlung der Säugethiere. Ein großer Saal enthält in 32 sehr großen und mehreren kleinen Schränken die Schwimm- und Sumpfvögel, in 14 Glaschränken die systematisch geordnete Sammlung